

Nicht in einem Schwall von Worten, nicht in endlosen, liturgischen Deuteleien, sondern in kurzen, markigen Sätzen wird nach einer guten Uebersetzung die Exegese des betreffenden Textes kurz gegeben; nur hie und da finden sich historische Erörterungen zum besseren Verständnis des Ganzen. Die Erklärung selbst ist lebendig und sehr anziehend gehalten. Beispielsweise sei hingewiesen auf das Fest der heiligen Familie: da ist Simeon dargestellt, wie er, einer verlöschenden Leuchte gleich, die aufgehende Sonne der Gerechtigkeit in Armen trägt (S. 328); Jesus ist hingestellt als das Vorbild und Muster der Arbeit und Armut (S. 331) und ähnlich sind alle Offizien dieses Abschnittes durchgeführt. Der Verfasser sagt: „Das Buch setzt sich aus vielen kleinen Teilen zusammen — die Kritik wird daran keinen Anstoß nehmen“; sie soll es auch nicht. Wer wird ein schönes Mosaikbild weniger schätzen, weil es sich aus hundert kleinen Teilen zusammensetzt? — Das Verständnis des Breviers wird durch dieses Buch gefördert; für Meditation und Predigt birgt es eine Fundgrube tiefer Gedanken. Daher sei Schäfers Buch allen Priestern aufs beste empfohlen.

Linz.

Martin Razenberger, Spiritual.

- 42) **Pius X. und die Erstkommunion.** Ein Büchlein für Eltern und Erzieher von F. M. de Zulueta S. J. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. 1912. Trier. Paulinus-Druckerei. 50 Pf.

Die kleine Broschüre (47 S.) enthält recht passende Gedanken und Anregungen für Eltern, Katecheten und Erzieher, die den Absichten des Heiligen Vaters hinsichtlich der frühen Erstkommunion der Kinder (Dekret Quam singulari vom 8. August 1910) entsprechen wollen und sollen. Angenehm berührt auch die dogmatische Korrektheit und pastorelle Nüchternheit in der ganzen Darstellung, Eigenschaften, die in der anwachsenden eucharistischen Literatur nicht selten fehlen oder vernachlässigt erscheinen. Daß die übernatürliche in der Taufe eingegossene Tugend des Glaubens dem Kinde auch eine besondere Leichtigkeit hinsichtlich des Verständnisses geoffenbarter Wahrheiten verleihe, ist nicht ganz zutreffend. (S. 6)

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

- 43) **Der Einfluß des heiligen Franziskus auf Kultur und Kunst.** Von Alf. Germain, Kunstschriftsteller. Nr. 29 von „Wissenschaft und Religion“, Sammlung bedeutender Zeitfragen. Straßburg. Verlag von F. X. Le Roux u. Co., bischöfliche Druckerei. 8° (73 S.) brosch. M. 0.50.

Die Literatur über den „Armen von Assisi“ spricht merkwürdigerweise neuerdings in einem der katholischen Kirche direkt feindlich gesinnten Lager, das ihn zum Vorläufer Luthers stempeln möchte und deshalb seinem Leben Bewunderung zollt. Wer nun diese Broschüre liest, wird umgekehrt die Ueberzeugung gewinnen, daß der heilige Franziskus der treueste Sohn der römischen Kirche, der glühendste Verehrer Mariä gewesen. Vorliegende Schrift zeigt denn auch, wie der Einfluß des Heiligen heute noch mehr als früher über seinen Orden hinausreicht — die heutige glückarme Welt hat Beispiele der Armut, Demut, grenzenlosen Liebe und Innerlichkeit nötig, was niemand bezweifelt — und wie ebenso auch Dichtkunst, Literatur und bildende Kunst den Stoff häufig dem Leben dieses Heiligen entlehnt. Schon aus diesen Gesichtspunkten betrachtet, ist diese Schrift zeitgemäß und jedem Gebildeten zur Anschaffung aufs wärmste zu empfehlen.

Linz.

P. F.

- 44) **Franz von Assisi.** Legenden von F. A. Holland. Künstlerische Ausstattung von Karl Köster. 8° (156 S.) geh. M. 2.—, gbd. M. 3.—.